

Mit Whiskey wird alles Wurst

Irland-Experte Ralf Sotschek: Humorvolles und Skurriles über die Grüne Insel

KULMBACH

Humorvolles und Skurriles von der Grünen Insel Irland gab es am Donnerstagabend in der Bücherstube Friedrich zu hören. Christl Friedlein hatte den berühmtesten Irland-Fachmann in der deutschen Publizistik, Ralf Sotschek, zu einer Lesung eingeladen.

Ralf Sotschek, 1954 geboren, lebt mit Frau und Kindern seit 1985 auf der Insel und ist dort als Korrespondent für die Berliner Tageszeitung für Irland und Großbritannien zuständig. Seit 1991 schreibt er humorvoll über Iren, Engländer und Schotten.

In der Bücherstube Friedrich gab der Schriftsteller einige seiner Geschichten zum Besten. Wer davon überzeugt ist, dass Iren, Engländer und Schotten Menschen mit sehr skurrilen Gewohnheiten sind, der erhielt von Ralf Sotschek Bestätigung.

Immer wieder Ziel seiner Satire sind die Ess-Gewohnheiten. Vor allem das britische Essen ist ihm zuwider. Lammkeule in Pfefferminzsoße und englische Würstchen, „die roh wie in ein Kondom gezwängte Sägespäne aussehen“, sind ihm ein Gräuel. Das Beste an der britischen Küche, so sein Resümee, sind die zahlreichen indischen Lokale.

Auch der schottische „Haggis“, ein mit Innereien gefüllter Schafsmagen, kommt in seiner Kritik nicht viel besser weg. Die Schotten hätten aber wenigstens einen guten Whisky, mit dem man alles herunterspülen könne, „und danach ist sowieso alles Wurst, was man gegessen hat“.

Sieben Grand-Prix-Siege

Unbestritten ist laut Sotschek, dass die Iren besser singen als die Briten und Schotten. Siebenmal hätten sie den Grand Prix de la Eurovision gewonnen, „wenn man den als Gradmesser nehmen kann“. Interessant sei die Theorie, dass Irland nur wegen



Erzählte Witziges und Skurriles über das Leben auf der Grünen Insel Irland: Ralf Sotschek, der hier Bücher signiert. Links ist Christl Friedlein zu sehen, die zu der Lesung in die Bücherstube Friedrich eingeladen hatte. Foto: BR/hemü

des Begleitprogramms „mit sich beaufendem und wild zwischen den Kühlschränken knutschendem Bedienungspersonal“ das Rennen gemacht habe.

Auch das Klischee vom ewig schlechten Wetter in Irland, das der Wahrheit entspreche, streifte der Referent in seinem Programm. „Es gibt zwei Tage, auf die sich die Iren besonders freuen. Auf Weihnachten und den Sommer“, sagte er.

Sotschek wusste von britischen Neigezügen zu berichten, „die sich auch auf gerader Strecke so schräg legen, dass bei der Jungfernfahrt sich die Ehrengäste gleich reihenweise übergeben mussten“. Gleich danach sei das „Kippmonster“ ins Museum gewandert. Er erzählte auch von Tierärzten, die Welpen-Partys veranstalten, um diesen das richtige Sozialverhalten beizubringen.

Alle seine Geschichten seien wahr, schwor Sotschek. Auch die Geschich-

te „von der tauben irischen Armee, die in Ermangelung anderer Gegner sich das irische Verteidigungsministerium als Gegner auserkoren hat“.

Ein Soldat mit Sonnenbrand

Als einem Soldaten wegen eines Gehörschadens 65 000 Mark Schmerzensgeld zugesprochen worden seien, hätte es mehrere tausend solcher Klagen gegeben. Ein Soldat habe sogar Geld gewollt, weil er sich beim UN-Einsatz im Libanon einen Sonnenbrand zugezogen hatte.

Seit 1991 erscheinen die Kolumnen Sotscheks in der taz. Mittlerweile hat er seine Geschichten auch in mehreren Büchern veröffentlicht. Die Besucher in der Kulmbacher Bücherstube Friedrich waren begeistert von den humorvollen Erzählungen, und so musste der Autor nach der Lesung so manche Hand schütteln und Bücher signieren.